

# **BirsVital – Flussrevitalisierung in der Stadt**

**Ein gesamtheitliches Entwicklungskonzept für die Birs schafft lebendige Gewässerstrukturen und vielfältigen Lebensraum.**

Michael Aggeler, dipl. Kulturingenieur ETH

Abteilungsleiter Hydraulik und Siedlungsentwässerung, Böhlinger AG, Ingenieure und Planer, Oberwil

Die Birs fliesst im untersten Abschnitt durch Basel und Birsfelden. In diesem intensiv genutzten städtischen Raum resultiert aus der kürzlich abgeschlossenen Revitalisierung des Flusses ein erheblicher Gewinn an Lebensqualität für Mensch und Tier.

## **Baden in der Birs?**

Ziel eines Mehrjahresprogramms ist es, die Wasserqualität der Birs von Duggingen bis zur Rhein-Einmündung zu verbessern. Herzstücke des Vorhabens bilden die Aufhebung der bestehenden „ARA Birs 1“ in Reinach, der Ausbau der „ARA Birs 2“ in Birsfelden, deren Ableitungskanal zum Rhein verlängert wird, sowie die Revitalisierung der Birs auf einer Länge von 1.5 km. Diese Massnahmen verbessern die Gewässerqualität chemisch, biologisch und strukturell erheblich – dies zum Wohl der Fische und Vögel sowie zur Freude der Bevölkerung, die wieder unbeschwert in der Birs baden kann.

## **Enge Grenzen**

Die Birs fliesst zwischen Birsfelden und Basel in einem rund 60 m breiten Doppeltrapezprofil. Auf Basel-städtischem Grund wurde 1982 die bis anhin oberirdisch verlaufende Hochspannungsleitung der SBB in den Boden des Birsvorlandes verlegt. Sie konnte aus vertraglichen und finanziellen Gründen nicht nochmals verlegt werden, zumal sich auf gleichem Gebiet auch noch Gasleitungen befinden. Auf der Baselbieter Seite liess sich der neue Ableitungskanal in den Böschungsfuss integrieren; dabei wurden die Leitungen im Vorland entfernt. Trotz relativ enger Raumverhältnisse bleibt für den Mittelwasserbereich gegenüber dem heute 20 m breiten kanalisierten Hauptgerinne ein Gestaltungsspielraum von gut 30 m.

## **Befreite Ufer**

Die kanalartige Uferbefestigung wurde durchgehend entfernt und die Anzahl der Schwellen reduziert. Das vergrösserte, jedoch weiterhin begrenzte Raum der Birs wurde durch gestalterische und erosionsbeschränkende Massnahmen wie folgt aufgewertet:

- Buhnen (Halbinseln aus Steinblöcken) und Inseln führen zu einer abwechslungsreichen Strömung und strukturieren die Sohle mit tiefen Kolkbereichen und flachen Kiesbänken.
- Faschinen (gebundene, ausschlagfähige Weidenbündel), Spreitlagen und lokal auch Blocksatz sichern und beleben die Ufer
- Biberverstecke und Fischunterstände bereichern das Gewässer
- Sitzsteine und -stufen, Spielbäume, Kiesflächen und Liegewiesen laden zum Verweilen am Birsbord ein.

Mit diesem ausgewogenen Lösungspaket werden die Birsufer wieder vielfältiger und lebendiger.

## **Anforderungsreiche Wasserbauarbeiten**

Nach einem überdurchschnittlich regenreichen Jahr 2002 mit permanenten Hochwassern und geringem Baufortschritt profitierten die Bauarbeiten im 2003 von aussergewöhnlich guten Wetterbedingungen. Auch

Baggerführers, wenn tonnenschwere, teilweise unter Wasser liegende Steine so in die richtige Position zu bringen waren, dass sie den Wasserkraften auch bei Hochwasser standhalten.

### **Natur in der Stadt**

Zu Beginn des Projektes „BirsVital“ stand die Vision einer lebendigen Birs - Lebensraum für Mensch und Tier. Als Vorbild stand die Enz in Pforzheim/D Pate. Die Erfahrung zeigt, dass es gerade in städtischen Gebieten von grosser Bedeutung ist, der Bevölkerung in naher Umgebung attraktive Erholungszonen zur Verfügung zu stellen. Durch die Zusammenarbeit der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt mit der Ingenieurgemeinschaft bestehend aus Böhringer AG, Oberwil und Gruner AG, Basel, welche für die Projektrealisation verantwortlich war, konnte trotz enger Raumverhältnisse diese Vision weitgehend umgesetzt werden. Es ist zu wünschen, dass ähnliche Vorhaben, sei es an der Rhone in Sitten, an der Eulach in Winterthur, am Orisbach in Liestal oder an anderen eingezwängten Fliessgewässern, bald folgen werden.

Oberwil, 2007